

Geschichte An vielen Plätzen der Welt hinterließen Kemptener Spuren

VON STEFANIE HECKEL

Kempten „Georg Birk von Hirschdorf (1839 bis 1924) wurde 1890 als Führer der Münchner Sozialdemokraten in den Reichstag gewählt.“ Jahrzehnte ist es her, dass Meinrad Rottmar (72) diesen schlichten Satz in der „Geschichte des Allgäus“ von Josef Rottenkolber entdeckte – und sofort gefesselt war. Denn seine Frau Brunhilde (71) hieß vor der Heirat Birk. Also begann Rottmar mit Nachforschungen über diesen möglichen Vorfahren seiner Frau, der vermutlich ein entfernter Onkel war. Kürzlich nun zahlte sich das aus: In München wurde durch Rottmars Vorschlag eine Straße nach Georg Birk benannt, der 1893 als erster Sozialdemokrat ins Münchener „Gemeindekollegium“ (den Stadtrat) einzog. Georg Birk – er ist jedoch längst nicht der einzige Kemptener, der Spuren hinterließ. Von Südafrika bis Israel lassen sich Beispiele finden.

● **München** Zunächst aber zurück zum Ehepaar Rottmar. Stapelweise hat Meinrad Rottmar Unterlagen zum Leben und Wirken von Georg Birk zusammengetragen. Dieser kam am 11. Oktober 1839 auf einem Hof in Hinterbach zur Welt, machte eine Metzgerlehre, ging später nach München und führte eine Gastwirtschaft. Das Lokal in der Baaderstraße 70 sollte in der Zeit der Sozialis-

tenge setze sogar der wichtigste Treffpunkt der Münchener SPD werden.

1893 zog Birk ins Gemeindekollegium ein, kämpfte gegen Mietwucher und Wohnungsspekulation und setzte sich für Bürgerrechte und eine bessere Armen- und Waisenpflege ein. Deutscher Reichstag, Bayerischer Landtag und das Münchener Magistrat waren weitere Stationen des gebürtigen Kempteners, der 1924 starb und in Schwabing beigesetzt wurde. „Das Grab gibt es aber nicht mehr“, erzählt Meinrad Rottmar.



Georg Prinz

Mit seinen Recherchen wandte er sich schließlich an die Münchener SPD-Fraktion und schlug vor, eine Straße nach Georg Birk zu benennen. „Doch jahrelang ist nichts geschehen“ – bis sich Rottmar schließlich an einen ehemaligen Arbeitskollegen beim Allgäuer Überlandwerk erinnerte: Georg Prinz. Der Niedersonthofener, der mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet wurde und seit langem in München lebt, war dort früher SPD-Stadtrat und hält bis heute Kontakt in seine Heimat.

Prinz setzte sich für die Straßen-

benennung ein – und hatte Erfolg. Seit kurzem nun ist München um die Georg-Birk-Straße reicher. Insgesamt, sagt Prinz, nehmen damit mehr als 50 Straßennamen in München Bezug aufs Allgäu. Sogar eine Kemptener Straße gibt es.



Meinrad Rottmar erforscht seit Jahrzehnten die Familiengeschichte seiner Frau Brunhilde. Dabei stieß er auch auf ihren möglichen Vorfahren Georg Birk (alter Fotoausdruck). Nach dem gebürtigen Kemptener wurde in München kürzlich eine Straße benannt.

Foto: Hermann Ernst

Allgäuer Zeitung 28.03.2012